

Smarte Übungsfirma und Schüler*innengenossenschaften

Track 16

20. Entrepreneurship Summit Vienna

Mag. Katharina Kiss

Mag. Bernd Liebenwein

Dominik Böck, MSc (WU)

Wien, 10. November 2020 (16:10 – 16:35)





AL MinRⁱⁿ OStRⁱⁿ Mag. Katharina Kiss

Leitung der Abteilung 1/12
Kaufmännische Schulen
Entrepreneurship Education
Wirtschaft- und
Verbraucher*innenbildung BMHS



Prof. Dominik Böck, MSc (WU)

Mitarbeit Abteilung 1/12
Kaufmännische Schulen
Schülergenossenschaften

BHAK/BHAS Neunkirchen



Prof. Mag. Bernd Liebenwein

Mitarbeit Abteilung 1/12
Kaufmännische Schulen
Smarte Übungsfirma

BHAK/BHAS - Medien HAK Graz

Unternehmerische Erfahrungen/Empfehlungen

- Entrepreneurship-Kompetenzen auf allen Ebenen der Bildung und Ausbildung verankern.
- Allen Schüler/innen, allen Studierenden sowie allen Auszubildenden mindestens 100 Stunden Entrepreneurship Education zukommen zu lassen.
- **Unternehmensgründungen als Lernumgebung** sowohl im dualen System als auch in Vollzeitschulen unterstützen.
- Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, insbesondere KMU, im Sinne der regionalen Entwicklung weiter ausbauen und Entrepreneurship-Netzwerke und -Organisationen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene stärken.
- USW.

Unternehmensgründungen als Lernumgebung (Beispiele)

- Miniübungsfirmen
- Junior Companies (ca. 300 in Österreich)
- Übungsfirmen (ca. 850 in Österreich)
- SMARTE Übungsfirmen mit den Schwerpunkten Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Human Resources
- Schülerinnen- und Schülergenossenschaften

Vor welchen Herausforderung stehen Unternehmen heute und in der Zukunft ?

Digitalisierung

„Wir kaufen in **Onlineshops**, buchen **Hotels über Plattformen**, bestellen unser **Essen im Internet** und lassen uns von einem **digitalen Fitnesstrainer** coachen. Wir sind schon lange in der Digitalisierung angekommen und unsere Wirtschaft steht in den nächsten Jahren vor Veränderungen, wie noch nie zuvor.“

shöpping.at
Booking.com



Lieferservice.at



eversports

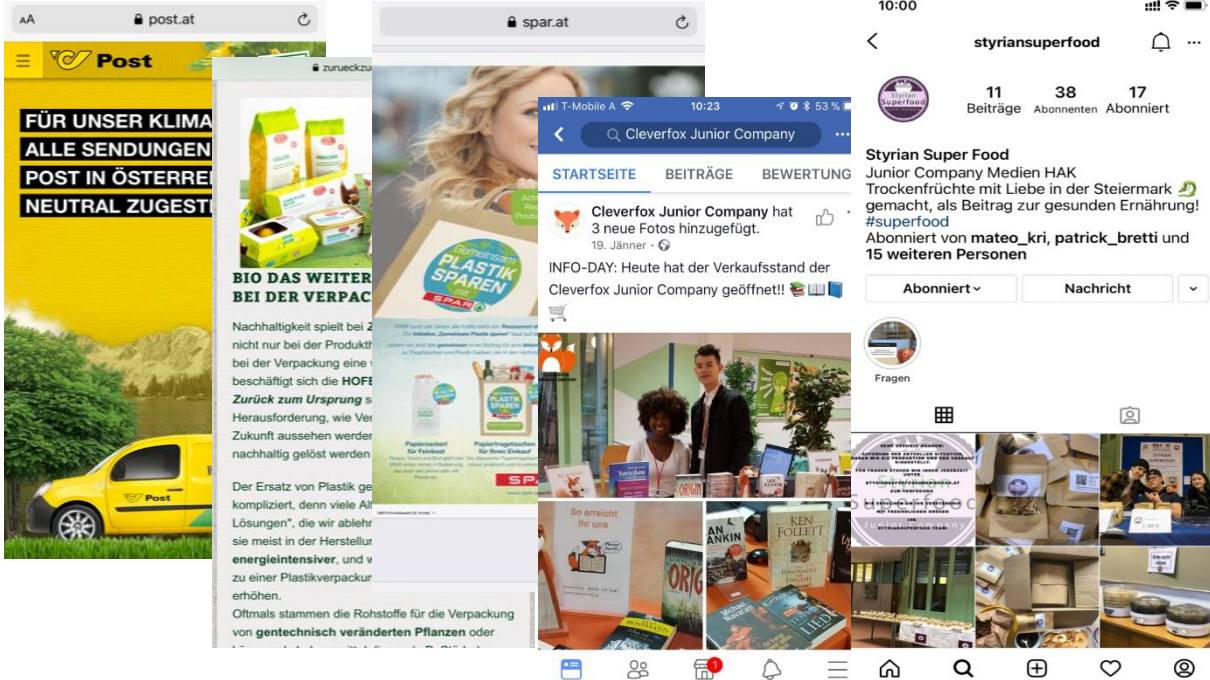
SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



*„In der doch sehr technischen Diskussion ist es wichtig, dass die Thematik der **Nachhaltigkeit** und die der **Menschlichkeit** nicht fehlen darf.*

*Dies wird auch in den **Sustainable Development Goals** der UN klar sichtbar“*

Nachhaltigkeit und Mensch



Smarte Übungsfirma

ACT



Fokus
Digitalisierung



smart

Fokus
Nachhaltigkeit



smart

Fokus
Mensch



smart

Kernbereiche der Übungsfirma

Zertifizierung



„Die neue
Werkstätte der
kaufmännischen
Schulen“

Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Mensch

Digitalisierung

- Social Media Marketing
- Online Verkauf / Webshop
- Kollaborierendes Arbeiten
- Digitales Dokumentenmanagement
- Nutzung moderner Kommunikationsformen
- Einsatz von Cloudlösungen
- Einsatz eines 3D Druckers

Nachhaltigkeit und Mensch


- Smartes, nachhaltiges Unternehmensleitbild
- Smartes Geschäftsmodell
- Agile Organisation
- Papierlose Organisation
- Moderne Kommunikation
- Barrierefreiheit und Diversität
- Gesundheit, Umwelt und Natur

Innovationsimpulse

Überarbeitungsvorschlag – Agile Unternehmensentwicklung
Teil A, Inhalte der zentralen Textbox

Agile Unternehmensentwicklung

Um dynamisch und flexibel auf die immer schneller auftretenden Veränderungen reagieren zu können.



Die Märkte von Unternehmen und die Rahmenbedingen schneller. Dynamik und Flexibilität sind in dieser Zeit steht in einem agilen Unternehmen, mit agiler Kommunikation, damit die Innovationskraft und -geschwindigkeit und Effektivität des Unternehmens erhöht werden kann.

Um dies zu erreichen, gibt es einige Maßnahmen:

- Sich selbst organisierende Teams, d.h. die Aufgaben organisieren, wer wann welche Aufgaben ausführt.
- Direkte Kommunikation ohne Hindernisse.
- Regelmäßige Reflektion, im Zuge derer der Fortschritt wird.
- Weniger Linienorganisation, um zu vermeiden, dass Bereiche dominieren.
- Aufbrechen hierarchischer Strukturen, um die Kommunikation innerhalb einzelner Abteilungen zu optimieren.

Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz, PS

Überarbeitungsvorschlag – Agile Unternehmensentwicklung
Teil C, Literatur

Ergänzende Literatur

Hausner, Bernhard (2012). *Action Learning: Workbook mit Praxisstips, Anleitungen und Hintergrundwissen für Trainer, Berater und Facilitators*. Bonn: managerSeminare.

Pedler, Mike (Hrsg.) (2011). *Action Learning in Practice* (4. Aufl.). Farnham: Gower Publishing.

Rutz, Bernd (2016). *Agile Führung: Die Pyramide steht Kopf!*. Wirtschaft&Weiterbildung, Heft 01/2016, S. 26-29.

Von Bergen, Katja (2015). *Agile Unternehmensentwicklung*. *Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb*, Heft 06/2015, S. 370-372.

Überarbeitungsvorschlag – Agile Unternehmensentwicklung
Teil B, Fragen zur Evaluation der Ampelkarte


Fragen zur Evaluation der Ampelkarte

- Wie erfolgt die Entscheidungsfindung in Ihrer Übungsfirma?
 - Alle Entscheidungen werden von der Geschäftsführung getroffen. (2,0%)
 - Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern, diese beeinflusst aber nicht die Entscheidung der Geschäftsführung. (8,67%)
 - Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern und die Lehrkraft entscheidet sich für die am stärksten verbreitete Meinung. (13,33%)
 - Die SchülerInnen sind für die Entscheidungsfindung verantwortlich und demnach wird die Entscheidung allein von den SchülerInnen getroffen. (20%)
- Wie erfolgt das Arbeiten in Ihrer Übungsfirma?
 - Ich erledige die meisten Arbeiten alleine. (2,0%)
 - Ich arbeite oftmals alleine, manchmal im Team.
 - Ich arbeite meistens in Teams, welche zum Teil selbstständig agieren. Aufgaben werden jedoch von der Lehrkraft vergeben.
 - Ich arbeite in selbstständigen, kooperierenden Teams. Die Lehrkraft hat nur Fragen oder Unklarheiten.
- Welche Veränderungs- und Weiterentwicklungskultur hinsichtlich digitaler Medien vertritt Ihre Übungsfirma?
 - Neue, digitale Medien können in den Arbeitsabläufen nur sehr langsam und schwer etabliert werden.
 - Neue, digitale Medien werden in den Arbeitsabläufen von den SchülerInnen aber nicht umgesetzt, die Lehrkraft vorgibt, die SchülerInnen setzen diese dann um.
 - Neue, digitale Medien werden in den Arbeitsabläufen vorgeworfen, die SchülerInnen setzen diese dann um.
 - SchülerInnen können schnell auf Veränderungen in den Arbeitsabläufen reagieren und Lernprozesse selbstständig mithilfe digitaler Medien umsetzen.
- Wie erfolgt die Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden in Ihrer Übungsfirma?
 - Kommunikation mit Kundinnen/Kunden erfolgt nur über die Lehrkraft.
 - Kommunikation mit Kundinnen/Kunden erfolgt erst, wenn die Lehrkraft Anweisung desbezüglich erteilt.
 - Kommunikation mit Kundinnen/Kunden erfolgt über die SchülerInnen, Lehrkraft wird jedoch darüber informiert.

Institut für Wirtschaftspädagogik, Karl-Franzens-Universität Graz, PS

SMART

"die valide Strategie für langfristige erfolgreiche Unternehmen"



Ziel: Die zukunftsfähige Unternehmensführung

Aktualisiere Stationsfarben | Daten speichern | Daten laden | Datei auswählen | Keine ausgewählt

„Smarte Übungsfirmen Tool“

SMART
management

„Die valide Strategie für langfristig erfolgreiche Unternehmen“



Smartes Selbstaudit für die eigene Übungsfirma online durchführen...

ZERO WASTE & ZERO DAMAGE

NACHGELAGERTE

GERBAUCH

FRAGEN ZUR EVALUATION DER AMPELFARBE

11. Wie erfolgt die interne Kommunikation in der Übungsfirma?

- irrelevant
- Keine Maßnahmen
- Interne Kommunikation erfolgt durch persönliche Gespräche untereinander. Moderne Tools, wie Skype oder Microsoft Sway, sind nicht bekannt.
- Moderne Tools, wie Skype oder Microsoft Sway, werden in den Arbeitsabläufen von der Lehrkraft vorgestellt, von uns aber nicht verwendet.
- Moderne Tools, wie Skype oder Microsoft Sway, werden von der Lehrkraft vorgestellt, von uns auch meist verwendet.
- Wir nutzen an unserem digitalen Arbeitsplatz selbständig moderne Tools, wie Skype oder Microsoft Sway, für schnelle Chats und intelligente Kommunikation.

12. Wie werden in der Übungsfirma Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenumfragen durchgeführt?

- irrelevant
- Keine Maßnahmen
- In der Übungsfirma werden keine Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenumfragen durchgeführt.
- Moderne Tools, wie Microsoft Forms, werden von der Lehrkraft in den Arbeitsabläufen vorgestellt, von uns wird aber dennoch der Papierform der Vorzug gegeben.
- Moderne Tools, wie Microsoft Forms, werden von der Lehrkraft in den Arbeitsabläufen vorgestellt, von uns bei Umfragen auch meist eingesetzt.
- Wir können selbstständig mit modernen Tools, wie Microsoft Forms, Umfragen und Fragebögen erstellen, auswerten und die Ergebnisse anzeigen.

Schülerinnen- und Schülergenossenschaften

- Projektstart 2020/21
- „Genossenschaft macht Schule“
- Unverbindliche Übung mit eigenem Lehrplan
- 4 Pilotstandorte
 - HBLA Forstwirtschaft Bruck/Mur
 - HBLA St. Florian
 - BHAK/BHAS Völkermarkt
 - HBLFA Wieselburg



Schülerinnen- und Schülergenossenschaften

- Gründung und Betrieb realer Genossenschaften
- Seit 2006 in DE verwirklicht, über 160 eSG (siehe <http://www.schuelergeno.de/>)
- jahrgangs- und klassenübergreifend
- echte Geschäftstätigkeit (voraussichtl. Umsatz bis € 30.000, Gewinn bis € 5.000)
- Enge Kooperation mit regionalen Partnergenossenschaften
- Gründungsworkshop, Gründungsvereinbarung
- Generalversammlung, Vorstand, Aufsichtsrat, Satzung (für Revisionsverband)



Schülerinnen- und Schüलगenossenschaften

- Commitent aller österreichischen Genossenschaftsverbände

wie z.B.



- Rechtsträger: Trägerverein in Gründung (Herbst/Winter 2020)
- Gewerberechtlich unbedenklich, Versicherungspaket durch ÖRV
- Keine Konkurrenz zu im Lehrplan verankerten Übungsfirmen bzw. Junior Companies
- Beabsichtigt: ca. 30 Schülerinnen- und Schüलगenossenschaften im Endausbau
- Kooperative Rechtsform: Schüler/innen entscheiden partizipativ

Schülerinnen- und Schüलगenossenschaften

- Frei zugängliches Unterrichtsmaterial
- Nähere Infos: <https://www.act.at/home/fit-business/genossenschaft-macht-schule/>



Unterrichtspaket

Genossenschaften im Aufwind

Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II
Autor/innen: Gottfried Kögler und Rosanna Steininger, Institut für Wirtschaftspädagogik



PDF

Lehrerinformation + Lösungen

Genossenschaften im Aufwind

Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II
Autor/innen: Gottfried Kögler und Rosanna Steininger, Institut für Wirtschaftspädagogik der WU Wien



Genossenschaften im Aufwind

Materialien für den Unterricht in der Sekundarstufe II
Autor/innen: Gottfried Kögler und Rosanna Steininger, Institut für Wirtschaftspädagogik der WU Wien





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Präsentation finden Sie zum Download hier:

<https://bit.ly/2InIW8n>

(aktiv bis 11.11.2020)

Mag. Katharina Kiss
Mag. Bernd Liebenwein
Dominik Böck, MSc (WU)